

# Schule Am Grünen Grund

Homepage: [www.foerderschule-belzig.de](http://www.foerderschule-belzig.de)

E-Mail: [foerderschule.belzig@t-online.de](mailto:foerderschule.belzig@t-online.de)

## Konzept der Berufsbildungsstufe



## Inhalt

<b>Teil 1 - Allgemeine Festlegungen .....</b>	<b>3</b>
<i>Berufsbildungsstufe als Bindeglied zwischen Schulbildung und Arbeitswelt .....</i>	<i>3</i>
Rahmenplan des MBS .....	3
Ziele in der Berufsbildungsstufe .....	3
Stellung der Berufsbildungsstufe innerhalb unserer Schule .....	3
<i>Unterrichtsfächer und andere Lernangebote .....</i>	<i>4</i>
Stundentafel .....	4
Deutsch .....	4
Mathematik.....	5
Medienbildung .....	5
Sportunterricht .....	5
Unterricht in Wirtschafts-und Sozialkunde (WiSo).....	6
Unterricht in Berufsfeldern (BF) .....	7
Berufsfeld Hauswirtschaft .....	8
Berufsfeld Textil- und Wäschebearbeitung .....	9
Berufsfeld Garten- und Landschaftspflege .....	10
Berufsfeld Holzbearbeitung.....	11
Berufsfeld Metall .....	12
Berufsfeld Druck.....	13
Berufsfeld Keramik.....	14
Berufsfeld Schauspiel .....	15
Projekt Autoinnenreinigung.....	15
Basale Lernangebote (BL) .....	16
Lernangebote im außerschulischen Kontext.....	16
<i>Betriebspraktika .....</i>	<i>17</i>
Praktika in Werkstätten für Menschen mit Behinderung.....	17
Praktika in Betrieben des Ersten Arbeitsmarktes .....	17
<i>Berufswegekonzferenz (BWK) .....</i>	<i>18</i>
<i>Zusammenarbeit mit vielen Partnern und Verantwortlichen .....</i>	<i>18</i>
Zusammenarbeit mit den Eltern / Sorgeberechtigten .....	18
Informationsveranstaltung am Ende des letzten Schuljahres in der SEK 1 .....	18
Elternversammlung zu Beginn jeden Schuljahres.....	18
Berufswegekonzferenz.....	19
Beratungsgespräche.....	19
Zusammenarbeit mit KollegInnen .....	19
Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst (IFD) .....	19
Zusammenarbeit mit der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM).....	19

Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit .....	20
<i>Evaluation und konzeptionelle Weiterentwicklung</i> .....	20
Evaluation .....	20
Aktuelles Arbeitsfeld für die Weiterentwicklung .....	20
Visionen.....	20

Abkürzungen

Literaturverzeichnis

Anlagen

## ***Teil 2 - Konkretisierung für das Schuljahr \_\_\_\_\_ 26***

Angebotene Berufsfelder.....	26
Arbeitsgruppen .....	26
WiSo - Themen.....	26
Geplante Projekte / Fahrten / Praktika .....	26

## Teil 1 - Allgemeine Festlegungen

### Berufsbildungsstufe als Bindeglied zwischen Schulbildung und Arbeitswelt

---

#### Rahmenplan des MBS

Das Lehren in der Berufsbildungsstufe (BBS) verfolgt die substanzielle Intention, den Schülerinnen und Schülern (SuS) ihren Weg zur weitestgehenden Selbstbestimmung und gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen.

Die Lernenden sollen in berufliche Tätigkeiten eingeführt werden, was die besondere Gewichtung der beruflichen Orientierung im unterrichtlichen Agieren zur Folge hat. Charakteristisch hierbei ist die Unterscheidung zwischen den berufsfeldübergreifenden und berufsfeldbezogenen Fächern. Zu den Erstgenannten gehören Mathematik, Deutsch und Sport. Berufsfeldbezogener Unterricht meint das Lernen in Beziehung zu konkreten beruflichen Tätigkeiten. Ergänzt werden diese Lernangebote durch das Fach Wirtschaft- und Sozialkunde (WiSo). Neben den Angeboten im schulischen Kontext sind berufsfeldbezogene Praktika durchzuführen, welche in außerschulischen Einrichtungen und Betrieben organisiert, begleitet und ausgewertet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende ihrer zweijährigen Berufsschulpflicht in der BBS eigene, möglichst realistische Vorstellungen und Wünsche hinsichtlich ihrer persönlichen Lebensgestaltung entwickelt haben.

#### Ziele in der Berufsbildungsstufe

1. Die SuS nehmen sich als junge Erwachsene wahr.
2. Die SuS entwickeln realistische Zukunftsvorstellungen und Ziele.
3. Die SuS bauen ihre Kompetenzen in der Kommunikation aus.
4. Die SuS eignen sich Schlüsselkompetenzen an wie:
  - Pünktlichkeit
  - Selbstständigkeit
  - Ausdauer
  - Verlässlichkeit
  - Verantwortungsbewusstsein
  - Qualitätsbewusstsein
  - Kritikfähigkeit
  - Teamfähigkeit
  - Reflexionsfähigkeit

#### Stellung der Berufsbildungsstufe innerhalb unserer Schule

Die SuS der Berufsbildungsstufe besitzen eine Vorbildwirkung in ihrem Verhalten miteinander, sowie in Pausenzeiten auch gegenüber den SchülerInnen anderer Stufen. Sie beachten zum einen selbst schulinterne Verhaltensregeln und geben zum anderen jüngeren SuS Hinweise oder Hilfestellungen zum gewünschten Sozialverhalten.

An Schulfesten (z.B. Herbstfest, Schwimmfest) und Projektwochen nehmen sie weitestgehend teil. Hier liegt ihr Aufgabenbereich im Besonderen in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Feste (Weihnachtsmarkt, Fasching, Tag der offenen Tür).

Weiterhin organisieren die BBS-SchülerInnen möglichst selbstständig Veranstaltungen wie den Vorlesetag oder das Schülercafé für die SuS der Schule. Darüber hinaus finden sie sich zu altersangemessenen Unternehmungen wie Kinobesuche und Freizeitgestaltungen für junge Erwachsene zusammen.

## Unterrichtsfächer und andere Lernangebote

---

### Studentafel

- Aufteilung der Unterrichtsstunden pro Woche:

Mathematik	2
Deutsch	2
Sport	3
Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo)	8
Berufsfeldunterricht (BF)	13
- Aufgrund ihrer Stellung in der Gesellschaft und ihrer Alltagsrelevanz hat die Medienbildung eine enorme Bedeutung. Einerseits findet Medienbildung fachspezifisch in WiSo statt, andererseits hat sie in ihrer alltäglichen Anwendung einen nicht mehr wegzudenkenden Einfluss auf alle anderen Unterrichtsfächer und die Freizeitgestaltung.
- Der Unterricht wird im Drei-Wochen-Rhythmus erteilt (siehe aktueller Anhang) und den Eltern in der ersten Elternversammlung jeden Schuljahres mitgeteilt.
- Deutsch und Mathematik werden in der Klasse, in kleineren Lerngruppen erteilt.
- Inhalte zu den Kulturtechniken fließen auch in den Unterricht in den Berufsfeldern und WiSo ein.
- Inhalte des Projektes Übergang Schule Beruf werden durch Lehrpersonal der BBS innerhalb der Klassen erteilt.
- Sport wird, wie aus der SEK 1 gewohnt, unterrichtet. Eine Stunde wird im Schwimmen in entsprechenden Leistungsgruppen der ganzen Schule (im Hallenbad Zerbst bzw. im Freibad Bad Belzig) erteilt. Zwei Stunden werden klassenübergreifend erteilt. Die Neigungen der SuS finden starke Berücksichtigung.
- Der Unterricht in den Berufsfeldern schließt sich inhaltlich an den Unterricht in WAT in der SEK I an. Die Berufsfelder Hauswirtschaft, Textil- und Wäschebearbeitung, Holzbearbeitung, Keramik, Metall, Druck, Garten- und Landschaftspflege und Schauspiel sind möglich (Symbole siehe Anlage 1). Die BF-er Textil- und Wäschebearbeitung, Holzbearbeitung, Keramik, Metall, Schauspiel und Garten- und Landschaftspflege werden im Fachlehrer-Prinzip erteilt. Die Berufsfelder Hauswirtschaft und Druck werden von LehrerInnen der Klassen unterrichtet.
- Angemessene, respektvolle und wertschätzende Kommunikationsformen (z. B. das SIEZEN von LehrerInnen, VorgesetztInnen) sowie große Praxisorientiertheit sind Schwerpunkte im schulischen Alltag.

### Deutsch

- Auskünfte über Wünsche, Bedürfnisse, Erfahrungen und Zukunftsvorstellungen erteilen
- Lebenslauf und Bewerbungsunterlagen erstellen
- Powerpoint-Präsentationen und Übersichten zu absolvierten Praktika erstellen
- grundlegende Rechtschreibregeln verwenden
- vielfältige Lese- und Schreibanlässe im Alltag zur Selbstorganisation nutzen
- eine Ganzschrift lesen

## Mathematik

- Grundrechenarten in verschiedenen Zahlenräumen ausführen
- mit Geld umgehen
- Vorstellungen zu Brüchen erwerben
- mit Einheiten (Länge, Fläche, Masse, Zeit, Volumen) rechnen und sie verwenden
- Rechenhilfen (Taschenrechner, Handy) verwenden
- Diagramme lesen und zeichnen

## Medienbildung

- Medien unterscheiden und entsprechend ihrer Funktion auswählen (z. B. Buch, Werbeplakat, Flyer, Handy, PC, Kamera, Musikbox)
- einen sicheren Umgang mit Softwareprogrammen entwickeln
- Aufbau und Funktionsweise des Internets erkennen
- Medien nutzen und kreativ mit ihnen umgehen (z. B. Dateien auf Speichermedien und PC übertragen, Ordnerstrukturen anlegen, Bildcollagen anfertigen, Workouts filmen)
- Wahrheitsgehalt von geteilten und Internetinhalten hinterfragen (Fakenews, Werbeversprechen)
- Risiken der Mediennutzung kennen: Spielsucht (Online-PC-Spiele), Kostenfallen (Internetshopping), Cybermobbing, leichtfertiger Umgang mit personenbezogenen Daten, sexuelle Missbrauchssituationen (freizügiges Bildmaterial)
- Urheber- und Persönlichkeitsrechte kennen und beachten (Weitergabe von Kontaktdaten, Bildern)
- digitale Medien und Unterhaltensprogramme maßvoll konsumieren
- digitale Angebote im Alltag nutzen (Termine organisieren, Erinnerungen notieren, Mitteilungen auszutauschen - Kalender im Smartphone, WhatsApp)
- selbstständig Fahrten planen, indem SuS die digitalen Angebote des ÖPNV nutzen (Selbstfahrer für den Schulweg, Hin- und Rückfahrten zu Praktikumsbetrieben)

## Sportunterricht

Der Sportunterricht folgt dem Ziel der BBS, den SuS Möglichkeiten der sportlichen Betätigung und der Gesunderhaltung über ihre Schulzeit hinaus aufzuzeigen. In Anlehnung zum Schulinternen Rahmenplan „Sport“ sind folgende Elemente inhaltliche Schwerpunkte:

- leichtathletische Grundelemente
- Sport als Freizeitaktivität
- Kraftsportelemente mit dem eigenen Körpergewicht
- Gymnastische Bewegungen mit Musik und Geräten
- turnerische Grundelemente
- Spiele: Fußball, Boccia, Bosseln, Federball, Volleyball, Tischtennis.

Die SuS werden darauf vorbereitet, auch nach ihrer Schulzeit Sport als Freizeitaktivität einzeln oder in der Gemeinschaft mit Freunden und gesundem Ehrgeiz zu treiben. Eigene Fähigkeiten einschätzend, sollen sie mutig und offen Neues ausprobieren und sich an Herausforderungen heranwagen.

## Unterricht in Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo)

Die SuS erfahren etwas über die Welt und soziale Strukturen, entwickeln Standpunkte, teilen Meinungen mit, begründen diese und akzeptieren andere (siehe Anlage 2 - Übersicht zu WiSo, Rahmenlehrplan für SuS mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, die die Abschlussstufe/ den zweijährigen berufsqualifizierenden Lehrgang besuchen bzw. für SuS mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Werkstufe, MBS Brandenburg, 2013/14, S. 44).

Das aktuelle Weltgeschehen wird fortwährend in Verbindung zur Lebenswelt der SuS gebracht und Ereignisse, die bei den SuS und in den Medien eine große Bedeutung erfahren, bearbeitet und entschlüsselt.

Innerhalb von zwei Schuljahren sind folgende Themen aus dem Rahmenplan detaillierter Gegenstand des Unterrichts:

1. Arbeit und Lohn
  - Arbeitsorte u. -bedingungen
  - Wofür arbeiten
  - Verträge und Versicherung
  - Arbeitsendgeld (Brutto, Netto)
  - Praktikum
  - BWK
2. Deutsche Geschichte
  - Nazi-Zeit (Hitler, Euthanasie, Judenermordung)
  - 2. Weltkrieg
  - Teilung
  - Wiedervereinigung
  - Meinungsäußerung heute (Demos,.....Nazi-Symbole)
3. Hilfesysteme
  - Betreuer
  - Ämter (Sozial-, Jugend-)
  - Behindertenbeauftragter
  - IFD und Arbeitsamt
  - Profamilia
4. Wohnen und Freizeit (siehe auch S. 16)
  - Wohnformen
  - Eigene, realistische Wünsche
  - Was brauche ich unbedingt?
  - Reinigung der Wohnung
  - Pausen- und Freizeitaktivitäten (allein u. mit Freunden)
5. Demokratie und Wahlen
  - Staatssysteme
  - Demokratischer Staatsaufbau und Grundgesetz
  - Bürgerrechte u. -pflichten
  - Möglichkeiten der Mitbestimmung
  - Wahlvorgang in Deutschland
6. Sexualität und Familie
  - Eigener Körper
  - Verhütung
  - Beziehungen eingehen, gestalten und pflegen
  - Konflikte u. ihre Lösungsmöglichkeiten (mit Profamilia)

7. Erste Hilfe und Organspende
  - Gefahren
  - Notruf
  - Einfache Maßnahmen
  - Eigenschutz
  - Wie wichtig ist Organspende?
  - Wer darf was bei Organspende?
8. Ökologische Lebensweise
  - Klimawandel
  - Ökologischer Fußabdruck
  - Energiekonzepte
  - Wasserverbrauch
  - Müllvermeidung
  - Naturpflege
  - Einkauf (regional + saisonal)
9. Weltreligionen und Religionsfreiheit
  - Welche gibt es
  - Religiöse Feiertage und Rituale
  - Bedeutung in unserer Gesellschaft (Grundgesetz Artikel 4)
  - Auswirkungen (Kriege, Bevormundung...)
10. Kommunikation, Konfliktbewältigung und Kooperation plus Kundenkontakt
  - Stärkung des Selbstwertes
  - Erwerb und Stabilisierung von Sozial- und Handlungskompetenzen
  - Gruppentraining und Teambildung
  - Maßnahme der beruflichen Orientierung und Qualifizierung
  - kukuk plus - Seminarprogramm (Lit. 3))
11. Medienbildung
  - Siehe oben „Medienbildung“ (S. 5)

## Unterricht in Berufsfeldern (BF)

Der Unterricht in den Berufsfeldern schließt sich inhaltlich an den Unterricht im Fach WAT (in der SEK I) an.

In allen Berufsfeldern steht das Erlangen folgender Kompetenzen im Fokus:

- sich in der Werkstatt/den entsprechenden Räumlichkeiten orientieren
- die Bedeutung von Schlüsselkompetenzen für das Arbeitsleben erfahren
- Regeln und Vorschriften zur Ordnung, Sicherheit und Hygiene einhalten
- verschiedene Werkzeuge und ihre Einsatzmöglichkeiten kennen
- Maschinen und Werkzeuge zweckgerichtet bedienen
- komplexe Werkstücke zusammenfügen
- Arbeitsabläufe planen
- Möglichkeiten für Umsetzung eigener Ideen erkennen
- eigene Ideen entwickeln, planen und umsetzen
- Hilfe fordern und annehmen
- Betriebe erkunden
- die Qualität der Arbeit einschätzen und verbessern, einen eigenen Anspruch entwickeln
- Kritik als konstruktiven Hinweis verarbeiten

## Berufsfeld Hauswirtschaft

Einkauf	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundsätze des fairen Handels u. Herkunft von Produkten erfassen</li> <li>– sich an Kalkulationen beteiligen</li> <li>– sich in verschiedenen Geschäften / Örtlichkeiten orientieren</li> <li>– Preise der Waren vergleichen u. günstigere auswählen</li> <li>– mit Geld bezahlen</li> </ul>
Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lebensmittel unterscheiden können</li> <li>– verdorbene Lebensmittel erkennen (sehen, schmecken, riechen, MHD) und sachgerecht entsorgen</li> <li>– täglich auf gesunde Ernährung achten</li> <li>– fettarm Obst und Gemüse zubereiten u. essen</li> <li>– verschiedene Speisen nach Rezept (in Bild, Symbol und/oder Schrift) oder nach Anweisung zubereiten</li> <li>– Garverfahren unterscheiden und anwenden (dünsten, kochen, braten, backen, marinieren, grillen)</li> <li>– ein Mittagessen pro Woche selbst kochen</li> </ul>
Reinigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– sachgerecht Müll trennen</li> <li>– Geschirr und Küche säubern</li> <li>– Zeitintervalle für notwendige Reinigungstätigkeiten kennen und beachten (Kühlschrank, Schrankfächer, Arbeitsplatte...)</li> <li>– zweckmäßige Reinigungsutensilien und -mittel auswählen und einsetzen</li> <li>– einfache Reinigungsarbeiten (Staub saugen und wischen, Fenster putzen) ausführen</li> </ul>
Service	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Tisch veranstaltungsbezogen decken und abräumen</li> <li>– Schülercafé planen und durchführen</li> <li>– Rollen und Aufgabenbereiche unterscheiden und beachten</li> <li>– auf Kundenwünsche angemessen reagieren</li> <li>– Beträge berechnen und kassieren</li> </ul>
Arbeitsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hygieneregeln beim Umgang mit Lebensmitteln einhalten</li> <li>– nach Rezept arbeiten</li> </ul> <p>Serienfertigung: Dessert          Einzelfertigung: Mittagsgesicht, Kuchen          Teamarbeit: - einzelne Gänge/Teile beim Mittagessen aufteilen          - beim Schülercafé Aufgaben/Rollen verteilen und ausfüllen          - beim Ein- und Aufräumen vor bzw. nach Veranstaltungen (z. B. Tag der Offenen Tür)</p>
Werkzeuge und Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– verschiedene Messer, Schäler, Öffner, Grillzange</li> <li>– verschiedene Messinstrumente (Waage, Messbecher)</li> <li>– Herd mit Backofen, Kochplatte, Mixer, Pürrierstab</li> </ul>
Betriebserkundungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Supermärkte</li> <li>– Großküche BOSS - Niemegek</li> </ul>

## Berufsfeld Textil- und Wäschebearbeitung

Materialkunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eigenschaften verschiedener Stoffe erkunden, erfassen und benennen</li> <li>– Stoffe nach Verwendungszweck und Gestaltungswunsch aussuchen</li> </ul>
Wäschepflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wäsche nach „Kunden“-Wunsch austeilen</li> <li>– Arbeitsschritte zuverlässig ausführen: einsammeln, sortieren, waschen, aufhängen/trocknen, bügeln, zusammenlegen</li> <li>– Wäschesymbole beachten</li> <li>– eigene Wäsche begutachten, austauschen, zusammenlegen</li> </ul> <p>Die Klassen der BBS wechseln sich wöchentlich mit der Reinigung der Schulwäsche ab.</p>
Ausbessern	<ul style="list-style-type: none"> <li>– einfache Reparaturen mit der Hand ausführen z. B. Druckknöpfe und Haken annähen, Flicker aufbügeln</li> </ul>
Aufbewahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ordnung in Schränken halten (an Symbolen orientieren)</li> <li>– Ausrichtung der Wäsche und Stoffe einhalten (geschlossene Kanten vorn)</li> </ul>
Trennen und Verbinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stoffe reißen</li> <li>– Stoffe schneiden mit Schere und Rollschneider</li> <li>– Grundstiche (Heftstich, Steppstich) kennen lernen bzw. anwenden</li> <li>– mit Maschine nähen (gerade Nähte) bzw. üben (lang geschwungene Nähte)</li> <li>– Weihnachtskarten, Dreiecktücher, Lätzchen, Tischsets, Kochschürzen</li> </ul>
Geräte und Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wäscheständer, Wäschespinn, Klammern</li> <li>– Waschmaschine, Trockner, Bügeleisen</li> <li>– Arbeitsschutz beachten und Maschinen pflegen</li> <li>– Nähmaschine auf- und abbauen, Garn aufspulen und einfädeln</li> </ul>
Betriebserkundungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wäscherei in der WfbM Bad Belzig</li> <li>– Nähstube und Bügelservice Str. d. Einheit (neben Hollmann) Bad Belzig</li> </ul>

## Berufsfeld Garten- und Landschaftspflege

Pflanzenkunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanzen sinnlich erfahren (fühlen, schmecken, riechen)</li> <li>- verbreitete Pflanzen zuordnen: Blumen, Kräuter, Stauden, Sträucher, Bäume (im Schulgarten, bei Ausflügen, auf Bildern, in Sachbüchern)</li> <li>- häufige Giftpflanzen erkennen und benennen</li> <li>- Kenntnisse über pflanzliche Lebensvorgänge erwerben</li> </ul>
Pflanzenpflege	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erde lockern</li> <li>- Pflanzen gießen</li> <li>- Unkraut jäten, Verwelktes entfernen</li> <li>- Gehölze und Stauden schneiden</li> <li>- Rasen mähen, Laub zusammenharken</li> </ul>
Kulturarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflanzen ziehen: säen, pikieren, topfen</li> <li>- Pflanzen vermehren: Knollen teilen, Ableger wurzeln</li> </ul>
Gestaltung	<p>Garten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beete planen: Lage, Größe, Einfassung</li> <li>- Beete anlegen: Hochbeet, Gemüsebeet, Kräuterschnecke</li> <li>- ästhetische und wirtschaftliche Aspekte beachten bei Pflanzenauswahl</li> <li>- Bedarf der Pflanzen ablesen (Symbole) und beachten</li> <li>- Sinnesgarten für Schule anlegen</li> </ul> <p>Dekoration</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassenräume, Tische, Festräume mit Pflanzen dekorieren</li> <li>- Blumensträuße zusammenstellen</li> <li>- Jahreszeitliche Gebinde herstellen (mit Bindedraht, Steckmasse, Deko-Artikeln)</li> </ul>
Arbeitsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- systematisches Vorgehen üben: Laub harken, Schulhof fegen</li> <li>- Serienfertigung: Ostergestecke, Trockensträuße, Weihnachtskränze</li> <li>- Einzelfertigung: Tischdekoration</li> <li>- Teamarbeit: Rasen mähen, Laub harken, gießen....</li> </ul>
Werkzeuge und Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grubber, Hacke, Spaten, Grabgabel</li> <li>- Pflanzholz, Pflanzschaufel</li> <li>- Harke, Laubbesen, Besen</li> <li>- Gießkanne, Gartenschlauch</li> <li>- Garten-, Hecken-, Astschere</li> <li>- Seitenschneider</li> <li>- Rasenmäher</li> </ul>
Arbeitsschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gartengeräte sicher transportieren und ablegen</li> <li>- Sicherheitsschuhe S3 tragen</li> <li>- für eigene Gesundheit sorgen: Sonnen-, Nässe-, Kälteschutz</li> <li>- Gartengeräte ergonomisch benutzen</li> </ul>
Betriebserkundungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gärtnerei der WfbM Schmerzke</li> <li>- Gärtnerei Döring in Gömnigk</li> <li>- Baumschule Wiesenburg</li> <li>- Gärtnerei (Reetzerhütten)</li> <li>- Obst-/Gemüseanbau-Betriebe (in Klaistow, Obsthof Werder)</li> </ul>

## Berufsfeld Holzbearbeitung

Materialkunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>– den natürlichen Werkstoff Holz kennen und dessen Merkmale und Unterschiede benennen (zum Beispiel Laub- oder Nadelbaum, Hart- oder Weichholz)</li> <li>– Holzprodukte wie verschiedenste Plattenmaterialien FPY-Spanplatte, Multiplexplatte kennen</li> </ul>
Trennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Handwerkzeuge und Kleinmaschinen zum Trennen kennen und fachgerecht einsetzen</li> <li>– Handsägen fachgerecht verwenden zum Beispiel Fuchsschwanz, Feinsäge, Japansäge, Gestellsäge</li> <li>– Kleinmaschinen fachgerecht verwenden (Stichsäge, Bandsäge, Kapp- und Zugsäge, Tischkreissäge)</li> </ul>
Holzverbindungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– lösbare, nicht lösbare Holzverbindungen kennen und unterscheiden</li> <li>– Nageln, Schrauben, Leimen, formschlüssige Holzverbindungen (Schlitz und Zapfenverbindung, Nutverbindungen, Breiten und Längenverbindungen)</li> </ul>
Oberflächenbehandlung/ Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– von Hand oder maschinell in verschiedenen Abstufungen schleifen</li> <li>– Oberflächen mit Farben, Lacken und Ölen behandeln</li> </ul>
Arbeitsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>– einzelne Produkte reparieren, montieren und fertigen</li> <li>– Serienfertigung: Nistkästen, Vogelfutterstellen, saisonale Dekorationen z.B. Osterschmuck, Weihnachtsschmuck</li> <li>– Einzelfertigung: Schneidbrett, Wandregal, Pflanztisch (GaLa), Requisiten</li> <li>– Teamarbeit: Zusammenbau z.B. von Regalen, Theaterbühne</li> </ul>
Werkzeuge und Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Handwerkzeuge: Hammer, Zange, Handsäge, Stemmeisen...</li> <li>– elektr. Kleinmaschinen: Akkuschauber, Stichsäge, Flächenschleifer, Trennschleifer...</li> <li>– stationäre Maschinen: Dekupiersäge, Ständerbohrmaschine</li> <li>– Handwerkzeuge und Maschinen pflegen, schärfen und warten</li> </ul>
Betriebserkundungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Holzwerkstatt der WfbM in Bad Belzig</li> <li>– Tischlerei Spatzier GmbH</li> <li>– Ökokombinat BBN Maik Nowak Holz- und Naturbaustoff Handel (Sägewerk)</li> <li>– Forstbetrieb</li> </ul>

## Berufsfeld Metall

Dieses Berufsfeld umfasst die Teilbereiche Metallbearbeitung und Fahrradreparatur.

Metallbearbeitung	Materialkunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>– informieren sich über Erz als Rohstoffquelle</li> <li>– unterscheiden Metalle von anderen Materialien</li> <li>– unterscheiden die wichtigsten Metalle, die im Alltag vorkommen</li> </ul>
	Bearbeitungstechniken	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Trennen: Sägen, Schneiden,</li> <li>– Formen: Feilen, Schmieden, Biegen</li> <li>– Verbinden: Verschrauben, Vernieten, Schmieden, Schweißen</li> <li>– Oberflächen behandeln: Schleifen, Versiegeln, Polieren</li> </ul>
	Arbeitsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>– technische Zeichnungen lesen und erklären</li> <li>– Einfeldfertigung:</li> <li>– Serienfertigung:</li> </ul>
	Werkzeuge und Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Trennen und Umformen: Eisensäge, Bleischere Gewindeschneider Körner</li> <li>– Schmieden: Amboss Hammer Esse</li> <li>– Oberfläche behandeln: Dremel, Feilen, Schleifbock</li> <li>– Nietzange</li> <li>– Schraubstock</li> <li>– Maschine: Bohrmaschine, Winkelschleifer</li> </ul>
	Arbeitsschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– für Gehör- und Augenschutz sorgen</li> <li>– Gefahren- und Hinweisschilder beachten</li> <li>– persönliche Schutzausrüstung tragen: Sicherheitsschuhe, nicht brennbare Kleidung, Arbeitshandschuhe</li> </ul>
Fahrradreparatur	Aufbau und Funktionsweise	<ul style="list-style-type: none"> <li>– sich mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten beschäftigen: Warum fällt ein Fahrrad nicht um?</li> <li>– wesentliche Bauteile eines Fahrrades benennen</li> <li>– unterschiedliche Ventile kennen</li> <li>– Teile mit besonderem Pflegebedarf kennen</li> <li>– Antriebsarten unterscheiden</li> <li>– Bremsen unterscheiden</li> <li>– Schaltungen unterscheiden</li> <li>– Rahmen unterscheiden</li> </ul>
	Service und Reparatur	<p>Standardisierte Serviceabläufe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Luft aufpumpen</li> <li>– Bremsen, Laufräder, Schaltung, Lager, Kette prüfen und evtl. wechseln</li> <li>– Schrauben fest ziehen (Drehmoment beachten)</li> <li>– Beleuchtung testen</li> <li>– bewegliche Teile abschmieren</li> <li>– Reifen wechseln und reparieren</li> <li>– Bremsbeläge erneuern</li> <li>– Bowdenzüge tauschen</li> </ul>

		<p>Umgang mit „Kunden“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– höfliche, zuvorkommende und respektvolle Kommunikation</li> <li>– verantwortungsvoller Umgang mit fremdem Eigentum</li> </ul>
	Einkauf	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Reinigungsmittel im Fachmarkt erwerben</li> <li>– Ersatzteile und Verbrauchsmaterial beschaffen</li> </ul>
	Reinigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– schuleigenen Fahrräder pflegen</li> <li>– Reinigungsmitteln fachgerecht verwenden</li> <li>– Dosierung beachten</li> </ul>
	Werkzeuge und Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fahrradspezialwerkzeuge sachgerecht verwenden</li> <li>– mit dem Kompressor Luft aufpumpen</li> </ul>
	Betriebserkundungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– „Fahrrad Ahlert“ in Belgig</li> <li>– „Radhaus“ in Potsdam</li> <li>– Fahrradmuseum in Brandenburg</li> <li>– Technikmuseum in Berlin</li> </ul>

## Berufsfeld Druck

Materialkunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Medium Schulzeitung (Inhalt, Auflage, Zuarbeiten der Klassen/ anderer Personen, Verteilung) untersuchen</li> <li>– Papierformate unterscheiden</li> <li>– verschiedene Faltechniken erproben</li> <li>– Buchdruck nach Gutenberg</li> <li>– Berufe unterscheiden: Autor, Fotograf, Redakteur, Interviewer, Layouter, Herausgeber</li> </ul>
Software	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Textverarbeitungsprogramm Word</li> <li>– Bildbearbeitungsprogramme Picasa, Foto-office, Paint</li> <li>– Symbole Metacom</li> <li>– Präsentationsprogramm PowerPoint</li> </ul>
Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Layout von Medien erarbeiten (Schriftart, -größe, -anordnung)</li> <li>– Seitenzahlen (Kopf- und Fußzeile) einfügen</li> <li>– Text- und Bildausrichtung anpassen</li> <li>– Tabellen einfügen, Texte verfassen, Fotos bearbeiten</li> <li>– Inhaltsverzeichnis erstellen</li> </ul>
Arbeitsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Serienfertigung - Schülerzeitung, Speisekarten, Flyer, Weihnachtskarten, Einladungen</li> <li>– Einfeldfertigung - Aushänge</li> <li>– Teamarbeit - verschiedene Arbeitsschritte erkennen u. aufteilen, in Reihenfolge sortieren</li> <li>– Verfahren früher und heute vergleichen - Buchdruck mit Lettern und Computer (Vor-/Nachteile)</li> </ul>
Werkzeuge und Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Computer, Drucker, Falzmaschine, Heftmaschine, Einhebelschneidmaschine, Papierschnidemaschine</li> </ul>
Betriebserkundungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– MAZ in Potsdam</li> <li>– Redaktion in Bad Belgig</li> <li>– Papierfabrik Berlin</li> </ul>

## Berufsfeld Keramik

Materialkunde	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Infos über Tonvorkommen und -abbau erkunden</li> <li>- Eigenschaften von Ton erfahren, kennen, benennen u. nutzen</li> <li>- Grundformen herstellen: Platte, Wulst, Daumenschale</li> <li>- Ziegelproduktion früher und heute vergleichen</li> <li>- Materialkosten einordnen</li> <li>- Tonvorräte pflegen</li> </ul>
Fertigungsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kneten - Gegenstände im freien Formen durch Ein- oder Umformen herstellen und gestalten z. B. Anhänger, Lichterhäuser, Pflanzgefäße (Techniken aus SEK 1 festigen)</li> <li>- Gießen - Kleinserien von Gebrauchsgegenständen (Geschirr, Vasen, Übertöpfe...)</li> <li>- Drehen- bei Betriebserkundung beobachten in Schulprojektwoche ausprobieren</li> </ul>
Gestaltungstechniken	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eindrücken: Gegenstände</li> <li>- Einritzen: mit Stäben, Modellierkamm, Gabel</li> <li>- Reißen</li> <li>- Ansetzen: Tonteile mit und ohne Verwendung von Schlicker</li> <li>- Glasieren: durch Pinselauftrag für Einzelstücke, durch Tauchen bei Geschirrherstellung</li> <li>- Reliefs herstellen, eigene Ideen umsetzen</li> </ul>
Arbeitsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Serienfertigung - Geschirr, Vasen, Übertöpfe</li> <li>- Einzelfertigung - Dekoartikel</li> <li>- Teamarbeit - verschiedene Arbeitsschritte erkennen u. aufteilen</li> <li>- Verfahren früher und heute vergleichen am Bsp. der Ziegelproduktion</li> </ul>
Werkzeuge und Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schneidedraht, Modellierhölzer, Messer, Holzstäbe und -leisten</li> <li>- Lochstecher, Stahlwolle, Glasurzange</li> <li>- Gipsformen</li> <li>- Rührgerät</li> </ul>
Betriebserkundungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Töpferei Weber in Görzke</li> <li>- Keramikmuseum in Glindow</li> </ul>

## Berufsfeld Schauspiel

Recherche von Sachinformationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– verschiedene Schauspielgenres kennen</li> <li>– sich über bekannte Schauspieler informieren, Hintergrundinformationen zu Spielfilmen einholen</li> <li>– Fachbegriffe gebrauchen</li> <li>– Berufe unterscheiden: Autor, Regisseur, Musiker ...</li> </ul>
Ausdrucksformen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gestik, Mimik, Körpersprache erproben und Stimmhygiene beachten</li> <li>– Emotionen erkennen, zuordnen, verstehen, ausdrücken</li> <li>– Wirkung von Musik erfahren und nutzen</li> </ul>
Darstellendes Spiel	<ul style="list-style-type: none"> <li>– sich an einer szenischen Darstellung an Programmen beteiligen</li> <li>– Mimik, Gestik, Körper, Stimme entsprechend der Rolle einsetzen</li> <li>– kurze Texte lernen</li> <li>– Requisiten und Kostüme herstellen</li> </ul>
Veranstaltungen besuchen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– sich in Theater- und Spielstätten sowie Film- und Fernsehstudios orientieren</li> <li>– an Kulturveranstaltungen der Region teilnehmen</li> </ul>
Veranstaltungsorte	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kulturzentrum Bad Belzig, Theater Strahl und GRIPS-Theater in Berlin</li> </ul>

## Projekt Autoinnenreinigung

Ergänzend zu den Berufsfeldangeboten arbeitet eine Schülerfirma projektartig im Bereich der Autoinnenreinigung.

Service	<ul style="list-style-type: none"> <li>– verantwortungsvoll Dienstleistungen gegenüber Dritten erbringen</li> <li>– Autoinnenreinigung ausführen</li> <li>– Lichtanlage und Flüssigkeiten nach Checkliste kontrollieren</li> <li>– Höflicher, zuvorkommender, respektvoller und verlässlicher Umgang mit „Kunden“</li> <li>– Rückmeldungen der Kundschaft dankend entgegennehmen</li> </ul>
Einkauf und Buchhaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Reinigungsmittel im Fachmarkt erwerben</li> <li>– Ersatzteile und Verbrauchsmaterial beschaffen</li> <li>– einfache Buchhaltung: Einnahmen und Ausgaben vergleichen</li> <li>– Rechnungen für vollbrachte Dienstleistungen schreiben</li> <li>– Geld kassieren</li> <li>– Kasse verwalten</li> </ul>
Reinigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausräumen eines Fahrzeuginnenraumes, Kunststoffverkleidungen mit feuchten Tüchern reinigen, Polster und Teppiche mit dem Staubsauger reinigen, Cockpit mit Spray polieren, Front- und Heckscheibe reinigen</li> <li>– fachgerechte Verwendung von Reinigungsmitteln</li> <li>– Dosierung beachten</li> </ul>
Werkzeuge und Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Staubsauger, Kompressor</li> <li>– Reinigungsutensilien</li> </ul>

## Basale Lernangebote (BL)

SuS mit hohem Assistenzbedarf und/oder einer Mehrfachbehinderung sind in den Klassenunterricht und alle Unternehmungen der Klassen der BBS integriert und werden entsprechend ihres Bedarfes gefördert.

Sie profitieren außerdem von der Möglichkeit, an Basalen Lernangeboten (Körperschema, Rhythmus, Freiarbeit, Sport, Tanz) teilzunehmen und sind für diese Zeit aus der Klasse gelöst. Schwerpunkte dieses Unterrichts sind im Förder- und Differenzierungskonzept und in den verschiedenen Teilen des Schulinternen Rahmenplans der Schule Am Grünen Grund dargelegt.

## Lernangebote im außerschulischen Kontext

Um den SchülerInnen Perspektiven für ihre Lebens- und Freizeitgestaltung über die Schulzeit hinaus zu ermöglichen und Lernorte zur persönlichen Weiterentwicklung aufzuzeigen, werden Museumsbesuche innerhalb des WISO-Unterrichts, Sportangebote (die mit Kooperationspartnern - andere Schulen, Vereine... durchgeführt werden), Schulprojektwochen z. B. im Wassersport sowie Praktika (siehe hinten) und Betriebsbesichtigungen in die Unterrichtsorganisation der BBS eingebunden.

In der BBS lernen alle SuS innerhalb mehrerer Praktika den Arbeitsalltag in der Praxis kennen (genauer im Absatz Betriebspraktika ausgeführt).

In jedem Schuljahr werden zwei Theaterbesuche mit den SuS der BBS angestrebt.

Außerdem organisiert jede Klasse der BBS eine Erlebniswoche pro Schuljahr. Sie kann in Form einer Klassenfahrt an einem anderen Ort stattfinden oder als Woche mit täglichen Ausflügen von der Schule startend realisiert werden. Die Teilnahme wird den SchülerInnen zur Wahl gestellt. SuS, die nicht daran teilnehmen können oder möchten, werden für diese Zeit in den Unterricht der anderen Klassen integriert.

Folgende Schwerpunkte finden in dieser Erlebniswoche Berücksichtigung:

- Vorbereitungen: Reisebedarf, Kleidung, Programm planen
- Fahrt (Ausdauer entwickeln, Bedürfnisse mitteilen und einordnen)
- Leben am Zielort: sich angemessen verhalten, Orientierung erlangen, witterungsgemäß anziehen, gemeinsam etwas unternehmen, sich etwas zutrauen, Kräfte einschätzen, Freizeitmöglichkeiten erkennen u. nutzen, Fotos machen, Materialien sammeln (Ansichtskarten, Projekte, Landkarten)
- Besonderheiten der Region erfahren (Randgebiet einer Großstadt, kulturelle Einrichtungen, Einwohner, Architektur, Vergleich mit Bad Belzig-Vor-/Nachteile)

## Betriebspraktika

---

Alle SuS absolvieren mindestens ein Betriebspraktikum pro Schuljahr.

Die Ziele der Betriebspraktika sind:

- Lernen am Praxisort ermöglichen (unter realen Bedingungen),
- Mobilitäts- und Kommunikationskompetenzen erweitern,
- Vorstellungen von Tätigkeiten in verschiedenen Arbeitsfeldern präzisieren,
- eigene Kompetenzen und Vorlieben herausfinden.

Alle Praktika werden im Block absolviert.

Das erste Praktikum findet im 1. Halbjahr der BBS in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (meist in Bad Belzig) statt und dauert zwei Wochen.

SuS mit entsprechenden Kompetenzen können im 2., 3. und 4. Halbjahr der BBS jeweils ein vierwöchiges Praktikum in einem Betrieb auf dem Ersten Arbeitsmarkt absolvieren. Für die Auswahl des Ortes sind Wünsche und Stärken der SuS maßgeblich.

Alle Praktika werden im Unterricht vorbereitet. Die SuS werden sich über Stärken, Wünsche und Schwächen bewusst.

Alle SuS fertigen in jedem Praktikum einen Bericht (mit Fotos, Symbolen, Grafiken, Ganzworten, Schrift - je nach individuellen Kompetenzen und in angepasstem Umfang) an.

Alle PraktikantInnen erhalten abschließend eine schriftliche Beurteilung vom Betrieb.

Das Lehrpersonal begleitet die Praktika durch Absprachen während der Besuche vor Ort.

In Einzelfällen können die SuS ein Dauerpraktikum (4 Arbeitstage auf erstem Arbeitsmarkt, ein Schultag) im letzten Schulbesuchsjahr absolvieren.

### Praktika in Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Die Praktika der Klassen finden zu einander zeitversetzt im September/Oktober statt. Dadurch werden die Arbeitsbereiche in der lokalen Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) nicht überlastet.

Der Praktikumszeitraum umfasst zwei Wochen.

SuS mit hohem Assistenzbedarf werden im Förder- und Beschäftigungsbereich integriert und erhalten nach Möglichkeit eine permanente Begleitung durch eine Bezugsperson aus dem schulischen Kontext.

Die SuS besichtigen die WfbM in Bad Belzig unmittelbar vor dem Praktikum und knüpfen erste Kontakte zu den Arbeitsgruppenleitern.

### Praktika in Betrieben des Ersten Arbeitsmarktes

Die Praktika auf dem 1. Arbeitsmarkt finden in beiden Klassen im gleichen Zeitraum statt und werden zusätzlich vom Integrationsfachdienst unterstützt (siehe Seite 18).

Der Praktikumszeitraum umfasst im Allgemeinen vier Wochen.

SuS mit entsprechenden Kompetenzen können ab dem 2. Halbjahr in der Berufsbildungsstufe je ein Praktikum pro Halbjahr in einem Betrieb auf dem Ersten Arbeitsmarkt absolvieren.

Die SuS werden darin unterstützt, sich selbstständig Praktikumsplätze zu suchen.

Den Weg zum Praktikumsplatz sollten die SuS allein bewältigen.

## Berufswegekonferenz (BWK)

Die BWK findet für alle SuS (einzeln) ein Mal pro Schuljahr (Oktober/November) statt und wird vom Klassenlehrer/der Klassenlehrerin geleitet.

Er/Sie lädt folgende Teilnehmende ein: SchülerIn, Sorgeberechtigte, VertreterIn von Schulleitung, IFD, Agentur für Arbeit und/oder WfbM. In Einzelfällen kann ein/eine MitarbeiterIn der Eingliederungshilfe hinzugezogen werden.

Die SuS geben Auskunft über das letzte absolvierte Praktikum und ihre Wünsche für die Zukunft.

Die Sorgeberechtigten werden über die Praktikumseinschätzung des Betriebes informiert.

Förderschwerpunkte werden abgesprochen und evtl. zusätzliche Vereinbarungen getroffen.

Die Sorgeberechtigten und SuS werden von den Mitarbeitenden der WfbM, des IFD, der Agentur für Arbeit und der Schule zur weiteren Förderung und geplanten Maßnahmen (nächstes Praktikum, weiteres Vorgehen) beraten.

## Zusammenarbeit mit vielen Partnern und Verantwortlichen

### Zusammenarbeit mit den Eltern / Sorgeberechtigten

Bei jeglichen Zusammenkünften sind ehrliche Meinungen, Wünsche und Mitteilungen der Eltern/Sorgeberechtigten ausdrücklich erwünscht.

### Informationsveranstaltung am Ende des letzten Schuljahres in der SEK 1

- Durchführung in WfbM in Bad Belzig
- Vorstellung des IFD (Ziel, Aufgaben, Kontaktdaten)
- Unterstützung durch die Agentur für Arbeit
- Vorstellung der Werkstatt für behinderte Menschen in Bad Belzig (1. Praktikumsort)
- Kontaktangebot zur Beratungsstelle

### Elternversammlung zu Beginn jeden Schuljahres

- Durchführung im Klassenraum
- Klassen- / Teamzusammensetzung
- Ziele in der Berufsbildungsstufe (BBS)
- Konzept der BBS und die praktische Umsetzung (Übersicht zum Unterrichtsrythmus)
- Betriebspraktika und Berufswegekonferenz
- Schwerbehindertenausweis
- Betreuung nach dem 18. Lebensjahr
- Schulzeitende, Weiterbeschulung
- Bildungs- und Teilhabepaket
- Organisatorisches

## **Berufswegekonferenz**

- Leitung: KlassenlehrIn
- SuS geben Auskunft über das letzte absolvierte Praktikum und ihre Wünsche für die Zukunft
- Eltern/Sorgeberechtigte werden über Einschätzung des Betriebes informiert
- Förderschwerpunkte werden abgesprochen und evtl. zusätzliche Vereinbarungen getroffen
- Eltern/Sorgeberechtigte werden von WfbM, IFD und Agentur für Arbeit beraten

## **Beratungsgespräche**

Ein regelmäßiger Austausch über Telefon, Mitteilungshefte oder E-Mails soll einen situationsentsprechend zügigen Informationsfluss sicherstellen und zielt auf die bestmögliche Förderung der SuS hin.

## **Zusammenarbeit mit KollegInnen**

- Absprachen im gesamten Team der Berufsbildungsstufen mindestens aller zwei Monate
- Beratungen mit der Schulleitung
- Innerschulische Zusammenarbeit und enge Absprache mit KollegInnen der SEK 1
- Detaillierte Absprachen beim Wechsel von SuS in die Berufsbildungsstufe (Lernausgangslage, Interessen und Neigungen d. SuS, besondere Fördermaßnahmen, Absprachen mit Sorgeberechtigten)

## **Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst (IFD)**

Die Mitarbeitenden des IFD unterstützen die LehrerInnen in folgenden Aufgabenbereichen:

- Individuelle Förderung der SuS im Bewerbungstraining
- Unterstützung bei der Suche von Praktikumsplätzen je nach Interessenlage der SuS
- Wegetraining zu verschiedenen Orten (Praktikumsbetriebe, Testeinrichtungen)
- Begleitung während der Praktika
- Beratung während der Berufswegekonferenz
- Unterstützung der Eltern z. B. bei Anträgen
- Begleitung zu Gesprächen mit der Agentur für Arbeit

## **Zusammenarbeit mit der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)**

Es finden regelmäßige Kontakte und Austausche zwischen den Mitarbeitenden der WfbM, den SuS, den Sorgeberechtigten und den Lehrkräften der BBS statt. Beispiele dafür sind:

- Vorstellung der WfbM durch den Sozialen Fachdienst während der Informationsveranstaltung für die Sorgeberechtigten der zukünftigen BBS-SchülerInnen
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Schülerpraktika
- Beratung der Mitarbeitenden zu individuellen Bedarfen der PraktikantInnen bzw. zukünftigen Beschäftigten
- Kontaktpflege durch den Besuch von Veranstaltungen (beiderseits)
- Teilnahme an der BWK mit Beratung der Sorgeberechtigten

## Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

Um eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme zwischen SuS und den Sorgeberechtigten mit den Mitarbeitenden der Agentur für Arbeit zu ermöglichen, initiieren die LehrerInnen Folgendes:

- Vorstellung des zuständigen Mitarbeiters der Agentur und seines Aufgabenbereiches während der Informationsveranstaltung für Eltern zukünftiger BBS-SchülerInnen (am Ende des letzten Schuljahres der SuS in der SEK I)
- Beratung während der Berufswegekonzferenz über Maßnahmen und Möglichkeiten
- Übergabe der Anmeldebögen

Die LehrerInnen werden durch die Agentur über mögliche Berufs-/Arbeitseinstiege und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben informiert.

## Evaluation und konzeptionelle Weiterentwicklung

---

### Evaluation

Am Ende jeden Schuljahres kommt das BBS-Team zusammen und tauscht Erfahrungen, Meinungen, Vorschläge zum Konzept aus. Das nächste Schuljahr wird grob terminlich abgestimmt, damit Partner langfristig in Kenntnis gesetzt werden können (z. B. zu Praktika, EV...).

Die konkrete Planung (Teil 2 - Konkretisierung für das entsprechende Schuljahr) erfolgt in den ersten zwei Wochen des neuen Schuljahres.

### Aktuelles Arbeitsfeld für die Weiterentwicklung

Momentan werden Kooperationsmöglichkeiten der BBS mit dem Oberstufenzentrum in Groß Kreuz eruiert.

Die Lehrkräfte knüpfen Kontakte, um die Handlungsfelder für SuS der BBS zu erweitern (z. B. in Form von Projektwochen) und neue Möglichkeiten für die berufliche Entwicklung der SuS zu finden.

### Visionen

1. SuS absolvieren ein zeitlich begrenztes Wohntraining in einer Trainingswohnung der Schule.
2. SuS können aus der Gesamtheit der Berufsfelder nach ihren Interessen halbjährlich wählen.
3. Die Lehrkräfte erarbeiten einen allgemeinen Bogen für Leistungsnachweise in den Berufsfeldern.

## ABKÜRZUNGEN:

BBS	Berufsbildungsstufe
BL	Basales Lernangebot
BF	Berufsfeld
BWK	Berufswegekonferenz
EV	Elternversammlung
GaLa	Garten- und Landschaftspflege
Hj	Halbjahr
HW	Hauswirtschaft
IFD	Integrationsfachdienst
Kukukplus	Kommunikation und Konfliktbewältigung und Kooperation plus Kundenkontakt
Lit	Literaturverzeichnis
MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
MHD	Mindesthaltbarkeitsdatum
MR	Metall/Rad
S	Seite
SEK	Sekundarstufe
SuS	Schülerinnen und Schüler
W	Werkstufe
WAT	Wirtschaft-Arbeit-Technik
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
WiSo	Wirtschafts- und Sozialkunde

## LITERATURVERZEICHNIS

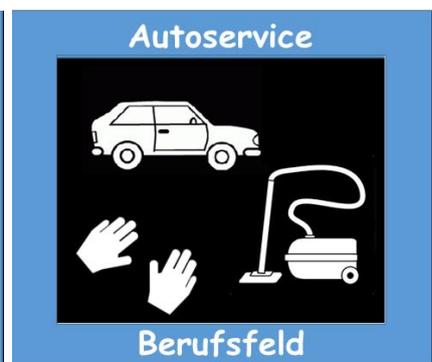
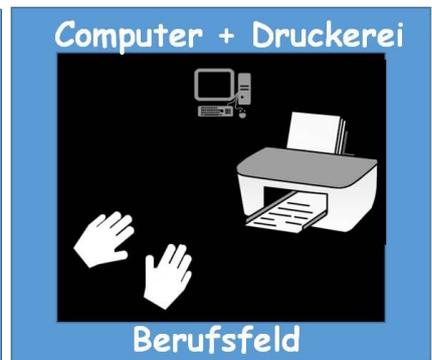
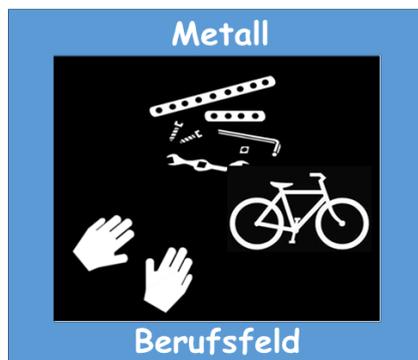
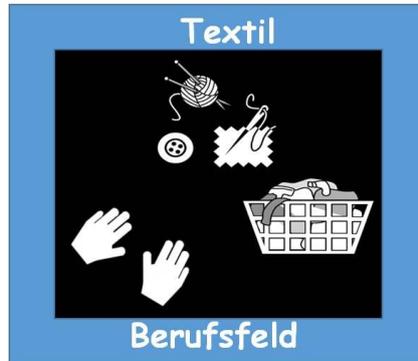
- 1) Rahmenlehrplan für SuS mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, die die Abschlussstufe/ den zweijährigen berufsqualifizierenden Lehrgang besuchen bzw. für SuS mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Werkstufe, MBS Brandenburg, 2013/14
- 2) Schulinterner Rahmenplan - Sport, Schule „Am Grünen Grund“ in Bad Belzig
- 3) kukuk plus - Ein Bildungsangebot für Menschen mit Lernschwierigkeiten zur Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz, Hamburger Assistenz, 2. Auflage 2015
- 4) Software Picto Selector

## Anlagen

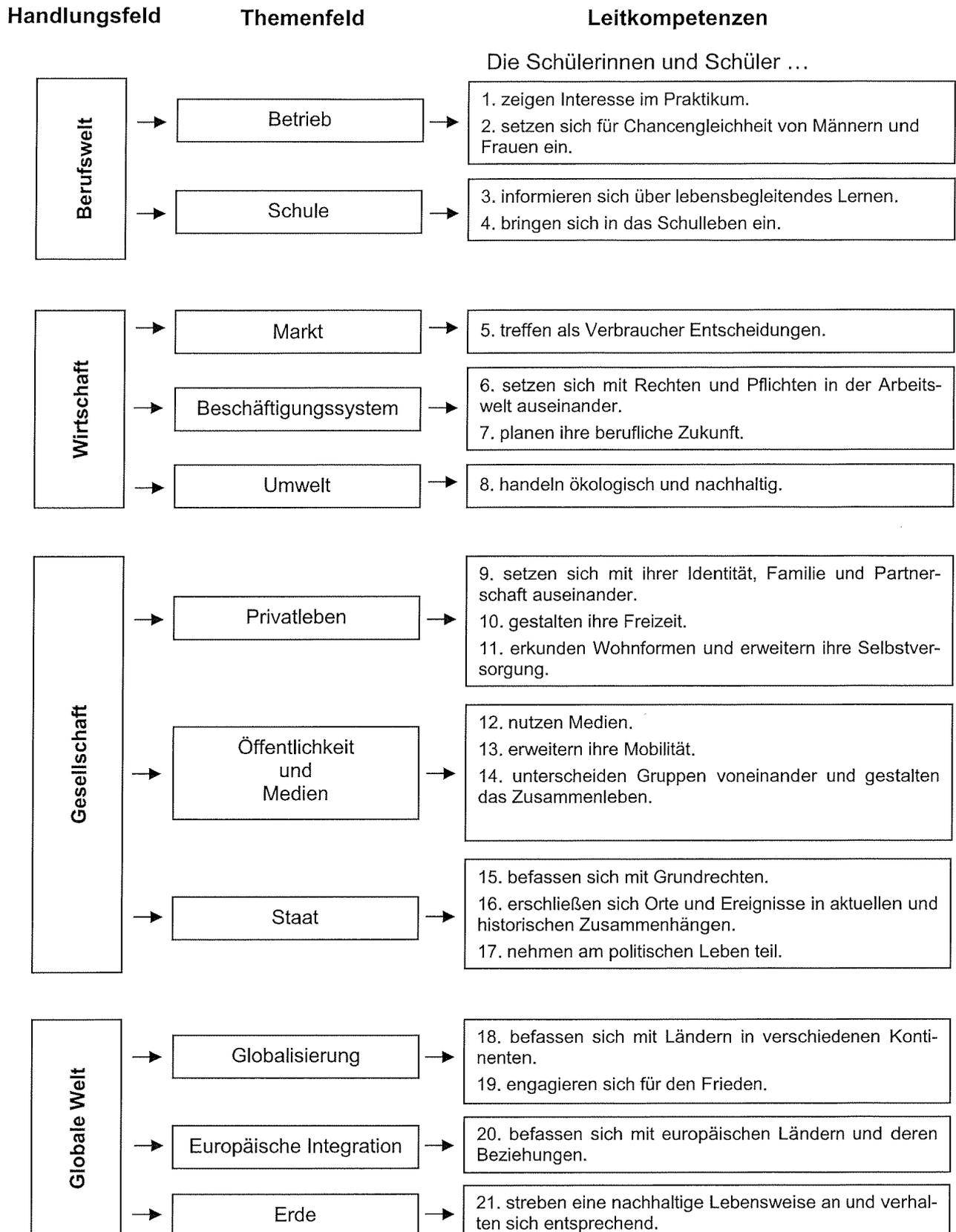
Anlage 1: Symbole für die Berufsfelder und WiSo

Anlage 2: Übersicht über die Kompetenzen im Fach WiSo

## Symbole für die Berufsfelder und WiSo



## Übersicht über die Kompetenzen im Fach WiSo



## Teil 2 - Konkretisierung für das Schuljahr 2020/21

### Angebotene Berufsfelder

Berufsfeld	Organisationsform	Verantwortlich
BF HW	1 Kochtag pro Woche, in den Klassen	Klassenteams
(BF Tex)an HW angegliedert	Wöchentlich im Wechsel beider Klassen	Klassenteams
BF Holz	Fachlehrer, W2, Gruppe	Lehrer 1
BF GaLa	Fachlehrer, W1, Gruppe	Lehrerin 1, Lehrerin 2
BF Metall/Rad	Fachlehrer, W2, Gruppe	Lehrer 2
BF Ton	Fachlehrer, W1, Gruppe	Lehrerin 3

Verteilung der Unterrichtsstunden siehe Stundenplan (hinten)

### Arbeitsgruppen

BBS - W1		BBS - W2	
1	2	3	4
Schüler 1	Schüler 4	Schülerin 1	Schüler 2
Schüler 2	Schüler 5	Schülerin 2	Schülerin 4
Schüler 3	Schülerin 2	Schüler 1	Schülerin 5
Schülerin 1	Schüler 6	Schülerin 3	Schüler 3
1. Hj - BF GaLa	1. Hj - BF Ton	1. Hj - BF Holz	1. Hj - BF MR
2. Hj - BF Ton	2. Hj - BF GaLa	2. Hj - BF MR	2. Hj - BF Holz

### WiSo - Themen

BBS - W1	BBS - W2
A	A
B	F
C	D
E	E

### Geplante Projekte / Fahrten / Praktika

Gemeinsamer Besuch von Theaterveranstaltungen in Berlin

Besuch des Weihnachtsmarktes in Berlin

Gemeinsame Klassenfahrt am Ende des Schuljahres

Weitere: siehe Terminplan